

## Newsletter vor Ostern – 2.4.2020



### Tageslosung für Donnerstag, 2.4.2020

**Gott, du hast mich von Jugend auf gelehrt, und noch jetzt verkündige ich deine Wunder.**

*Psalm 71, 17*

Ein Loblied in Zeiten, wo es um Leben und Tod geht? Nagt nicht der Zweifel an unserem Glauben, von Gott verlassen oder gar mit der Geißel eines unsichtbaren Virus bestraft zu sein?

Der Psalmbeter sieht es anders – und widerspricht! Er will auch nicht zulassen, dass wir uns im Selbstmitleid verlieren. Betrachten wir das Psalm-Lied als Ganzes, das der Tageslosung zu Grunde liegt, so können wir unschwer feststellen, dass es dem Beter darum geht, jetzt, in seinen alten Tagen, nicht denen das Feld zu überlassen, die ihm einreden wollen, von Gott verlassen und verworfen zu sein.

Der springende Punkt, den er solchen Gedanken entgegen setzt, ist sein Beharren auf dem ihn schon seit seiner Jugend bestimmenden Vertrauensverhältnis zu Gott, das Grundlage seines Glaubenslebens ist und von dem er hofft, dass es nicht erschüttert wird, sondern sich gerade jetzt bewähren möge.

Von daher unterstreicht er das feste Bekenntnis, „du hast mich von Jugend auf gelehrt“! Das bedeutet für ihn nichts anderes, als dass sich die Nähe Gottes gerade in der Krise, in der Anfechtung des Glaubens als stark genug erweist, im Lobpreis Gottes nicht nachzulassen. Der Psalmbeter vertraut darauf, dass sein Gebet erhört wird, selbst wenn es sich gelegentlich nur um ängstliche und mutlose Seufzer handelt. So bleibt er im Gespräch mit Gott und hat Grund genug, zu staunen und Gottes Güte zu loben.

Doch es geht ihm nicht allein darum, sich selbst ins Gespräch zu bringen. Menschen, die im Gebet darauf vertrauen, dass Gott sie hört und ihnen im Leben Orientierung gibt, können Ohren und Augen für andere haben, auch und gerade für solche, die sonst überhört oder übersehen werden. Sie können zur Stimme derer werden, die vereinsamt, an den Rand gedrängt, missverstanden oder schon verstummt sind.

Das Gebet, das Gespräch mit Gott, kann zur Lehrstunde werden, die ein Leben prägt. Für tatkräftiges Eintreten für andere, für den Weg der Umkehr, für Vergebung und Barmherzigkeit. Je mehr wir beten, desto mehr Aufgaben erkennen wir. Und je mehr wir uns einsetzen, desto mehr erkennen wir die Grenzen unserer Kräfte, desto besser verstehen und wissen wir, dass wirkliche Hilfe nur von Gott kommen kann.

Auf Wunsch können Sie den Newsletter auch als Email oder per Post erhalten.

Vielleicht wird uns in der gegenwärtigen Ungewissheit bewusst, dass wir lernen müssen, unsere Verantwortung für unsere Familien, für unsere Gemeinde, für unser Gemeinwesen und ein Leben im Gebet miteinander zu verbinden.

Wir können mit dem Psalmbeter darum bitten, dass Gottes Zuwendung und Liebe, die er uns in Christus erwiesen hat, uns und die Anderen über die Erfahrung der gegenwärtigen Krise hinaus trägt. Das auch weiterhin zu verkündigen und im Glauben tatkräftig zu bezeugen, kann Wunder bewirken: dass wir uns in der Nachbarschaft unterstützen, einen Brief an Freunde schreiben, Streit in Versöhnung verwandeln, telefonisch Nähe und Gemeinschaft herstellen, mit Ermutigung und Hoffnung der Angst und Besorgnis entgegen treten, weil unser Lehrmeister, der Christus Gottes, uns nahe ist, in Wort und Tat, bis ans Ende der Zeit.

## **Gebet**

Vater Jesu Christi,  
wir suchen deine Nähe in einer Zeit großer Ungewissheit,  
in der Sorge um die Gesundheit unserer Familien und Freunde,  
in der Angst, selbst Opfer der Pandemie zu werden,  
und das in einer Zeit, da wir gehindert sind,  
uns als unter deinem Wort versammelte Gemeinde Trost und Zuversicht zu erbitten.

Wir bitten dich,  
lass' uns in Treue dem vertrauen, was du uns von Jugend auf gelehrt hast,  
deinem Wort zu gehorchen, Liebe zu üben, demütig zu sein (Micha 6,8).  
Beschütze die Menschen, die sich jetzt in öffentlichen und sozialen Einrichtungen  
derer annehmen, die das Virus befallen hat und deren Leben gefährdet ist,  
tröste die, die abgeschirmt zu Hause oder in Einrichtungen unter dem Verlust an direkten Kontakten  
leiden,  
wehre den bösen Geistern der Gewalt, von denen Menschen bedroht sind,  
die in beengten Verhältnissen leben müssen,  
bewahre die Einsamen und Schwachen vor dem Vergessen,  
belebe unsere Phantasie, Ohren und Augen für die zu haben,  
die auf ein heilsames Wort und eine hilfreiche Tat warten,  
schenke den in den Medien, der Wirtschaft und Politik Verantwortlichen  
Einsicht und Weisheit bei ihren Entscheidungen, von denen wir alle betroffen sein werden.  
Im Vertrauen auf deine Nähe beten wir  
Unser Vater ...

Pfarrer i.R. Jörn-Erik Gutheil

Auf Wunsch können Sie den Newsletter auch als Email oder per Post erhalten.